

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 9 (1941)
Heft: 4

Rubrik: Das künstlerische Werk

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das künstlerische Werk

Vigilien. Von Albert H. Rausch. Verlag Egon Fleischel & Co., Berlin. Erschienen 1911. Ein schmaler Gedichtband, gefunden in einem schmutzigen Berner Antiquariat, aber eine Perle für jeden, der sich für die Musik der Sprache noch ein Ohr bewahrt hat. Die Verse „Ostern“, die wir auf dem ersten Blatt abdrucken, mögen Beweis genug sein. Ein heikler Stoff, den Meister aus Nazareth und seinen Lieblingsjünger zu beschwören — und mit welchem Gefühl ist er in diesen Zeilen bewältigt! Ein Bild, das wir zu den schönsten künstlerischen Gestaltungen unserer Neigung rechnen dürfen, ist daraus geworden. Diese sechzehn Zeilen machen den Band allein schon des Besitzes wert. Wer ihn irgendwo noch aufstreben kann, wird ihn als etwas Unverlierbares erwerben. —

Sappho. Dichtungen, übertragen von Hans Rupé, mit dreizehn Zeichnungen von Renée Sintenis. Verlag Holle & Co., Berlin. Eine ganz große Ueberraschung auf dem neuen Büchermarkt! Mir sind schon verschiedene Uebertragungen der Sängerin aus Lesbos zu Gesicht gekommen, aber noch keine hat so unmittelbar zu mir gesprochen wie diese. In jeder Hinsicht ist der Band eine bezaubernde Festgabe. Das Bruchstückhafte der erhaltenen Gedichte ist überaus glücklich gewahrt. Wir besitzen von der Sappho meistens nur Fragmente auf Tonscherben; oft fehlt der Anfang, oft das Ende, manchmal auch Beides. Dieses äußere Bild ist auch hier im Satz immer beibehalten worden, man hat von „Nachdichtungen“ und „Ergänzungen im Geiste des Originals“ glücklicherweise abgesehen. So tauchten diese glühenden und auch schmerzlich entsagenden Verse elementar aus dem Schutt der Jahrtausende empor, leuchten wie Meteore und versinken wieder in der mythischen Nacht, haften als seltener Klang in uns, als Zeugnis einer Welt, die die Menschen nicht mehr aus ihrem Gedächtnis streichen können....

Die Zeichnungen der Sintenis sind erlesene Griffelkunst. Hier scheint mir, soweit ein Mann das beurteilen kann, lesbisches Fühlen adäquat geformt. Oft nur ein paar hingehauchte Striche, aber immer voll innerer Melodie. Wer je ein Portrait von René Sintenis sah, findet seine Vermutung hier restlos bestätigt: diese Künstlerin gehört ausschließlich in den Kreis des weiblichen Eros. Wieder ein Beweis mehr, daß gleichgeschlechtliches Fühlen auch für den Künstler kein Manko bedeuten muß; es kommt alles darauf an, was jeder aus diesem Gefühl heraus mit seinem Leben und seinen Fähigkeiten macht. Und hier verneigen wir uns neidlos vor zwei Schwestern gleichen Schicksals, deren Namen kein Irdischer mehr auszulöschen vermag. —

Dieser bibliophil bezaubernde Band ist auch für jeden von uns eine Freude. Erstaunlich, daß er jetzt in einer Umwelt erscheint, die unseren Eros totschweigt und verfehmt. Er ist in einer Auflage von 4000 Exemplaren erschienen, wird also sicher bald vergriffen sein. — Der Preis von Fr. 5.60 ermöglicht jedem Interessierten den Kauf, den keine und keiner versäume!

Rolf.

Bilderdienst: Der heutigen Nummer liegt für unsere Sammler eine Aufnahme der Plastik „Gigant“ von Anton Hanak bei.